

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 110 (2016)

Artikel: Stand und Desiderate heutiger missionsgeschichtlicher Forschung

Autor: Steffen, Paul B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stand und Desiderate heutiger missionsgeschichtlicher Forschung

Paul B. Steffen

«Es gilt, über die Darstellung der missionarischen Leistung und des missionarischen Wirkens hinaus auch die Kulturgeschichte der einheimischen Bevölkerung, des Adressaten der Missionsarbeit, einzufangen, aber auch das Spannungsverhältnis des Kulturkontaktes und des Kulturkonfliktes, der Begegnung der Religionen zu entfalten.»¹ Mit diesem Zitat wird auf die Herausforderung heutiger Missionsgeschichtsschreibung hingewiesen, die erst in jüngster Zeit zur vollen Geltung kommt.

Dieser Beitrag ist aus katholischer Perspektive geschrieben; deshalb werden zum großen Teil, aber nicht ausschließlich, missionsgeschichtliche Werke vorgestellt, die einen katholischen Hintergrund haben. «Missionsgeschichte ist Teil der Geschichte und beschreibt somit den Ablauf und den Weg der Mission als ein in Raum und Zeit begrenztes Geschehen. Zum anderen vermittelt sie die Kenntnis des Ablaufs der Mission in der Vergangenheit.»²

Die Notwendigkeit heutiger missionshistorischer Forschung

Das Christentum hat sich im letzten Jahrhundert von einer westlichen Religion zu einer Weltreligion entwickelt und der Großteil seiner Gläubigen ist heute auf der südlichen Halbkugel unseres Globus und außerhalb Europas und Nordamerikas zu finden. Mit der Veröffentlichung der wichtigsten Quellen des asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Christentums der letzten fünf Jahrhunderte haben drei Missionshistoriker einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des außer-

¹ Horst Rzepkowski, Missionsgeschichte im Wandel der Motivationen und Perspektiven, in: Karl Müller/Werner Ustorf, Einleitung in die Missionsgeschichte. Tradition, Situation und Dynamik des Christentums, Stuttgart/Berlin/Köln 1995, 272.

² «Vorwort der Herausgeber», in: Müller/Ustorf, Einleitung in die Missionsgeschichte (wie Anm. 1), 8. – Siehe auch Horst Rzepkowski, Missionsgeschichte im Wandel der Motivationen und Perspektiven, in: *ibid.*, 258–285.

europäischen Christentums geleistet.³ Das Jahr des Mauerfalls in Berlin, 1989, hatte nicht nur politische Auswirkungen in Europa, es gilt auch als Wendepunkt in der Geschichte des Christentums weltweit.⁴

Publikationen zu missionsgeschichtlichen Themen kommen immer häufiger aus der Feder von Forschern, die keine Kirchengeschichtler oder auch keine direkten Missionshistoriker sind, sondern von Historikern, Anthropologen, Soziologen etc. verschiedenster Provenienz. Zwar ist es bedauerenswert, dass sich so wenige Kirchengeschichtler mit diesem Thema auseinandersetzen und die durchaus bedeutsamen Zusammenhänge zwischen westlicher und weltweiter Entwicklung des christlichen Glaubens und seiner kirchlichen Ausdrucksformen eingehender erforschen, es ist aber auch eine Bereicherung, wenn Forscher außerhalb von theologischen Fakultäten sich mit der Erforschung der Missionsgeschichte befassen.

Missionsgeschichte kann zur Kirchengeschichte gehören und von ihr behandelt werden; sie kann aber auch Forschungsgegenstand der Profangeschichte und anderer Wissenschaften, wie z. B. der Ethnologie bzw. der Kulturanthropologie sein. Natürlich spielen missionsgeschichtliche Forschungen auch für Missionswissenschaftler eine bedeutsame Rolle.⁵ Da ist zuerst das 2013 von Stephen Bevans SVD herausgegebene Werk *A Century of Catholic Mission* zu nennen.⁶

³ Cf. Klaus Koschorke/Frieder Ludwig/Mariano Delgado (Hg.), *Außereuropäische Christentumsgeschichte (Asien, Afrika, Lateinamerika) 1450–1990* (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 6), Neukirchen-Vluyn, 3. durchgesehene Auflage 2010; dies., *A History of Christianity in Asia, Africa, and Latin America, 1450–1990. A Documentary Sourcebook*, Grand Rapids 2007; dies., *Historia del cristianismo en sus fuentes. Asia, África, América Latina, 1450–1990*, Madrid 2012. – Von mir besprochen in *Bibliographia Missionaria (BM)*, 76 (2012), 435–437. – Das Erscheinen einer englischen Ausgabe weist darauf hin, dass dieses Werk weltweit nachgefragt ist.

⁴ Cf. Klaus Koschorke (Hg.), *Falling Walls – The Year 1989/90 as Turning Point in the History of World Christianity*, Wiesbaden, 2009. Von mir besprochen in: *Ishvani Documentation and Mission Digest. A Documentation Journal on Christianity and World Religions XXX*, No.1, Jan-Apr, Pune/India 2012, 100–104.

⁵ Cf. Michael Sievernich, *Die christliche Mission: Geschichte und Gegenwart*, Darmstadt 2009 – von mir besprochen in: *Verbum SVD*, 54/3 (2013), 367–371; Jean Comby, *Deux mille ans d'évangélisation. Histoire de l'expansion chrétienne*, Paris 1992 (How to Understand the History of Christian Mission, London 1997); Stephen Bevans/Roger Schroeder, *Constants in Context. A Theology of Mission for Today*, Maryknoll, NY 2004. – Die Autoren dieses missionstheologischen Werkes untersuchen im zweiten Teil die historischen Modelle der Mission, die sie in sechs Perioden einteilen.

⁶ Cf. Stephen B. Bevans (Hg.), *A Century of Catholic Mission* (Regnum Edinburgh Centenary Series 15), Eugene, Oregon, 2013. – Dieser Band enthält in seinen fünf Sektionen (Historical Studies, Catholic Teaching on Mission, Roman Catholic Missiology, Elements of Catholic Mission und Catholic Mission Spirituality) Beiträge von weltweit renommierten Fachleuten. So vermittelt diese Veröffentlichung eine gute Zusammenfassung der Entwicklung der katholischen Missionswissenschaft im 20. Jahrhundert bis ins erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. Es fehlt allerdings ein Beitrag über die katholischen Missionsgesellschaften bzw. missionierenden Ordensgemeinschaften innerhalb der katholischen Kirche, ihre Organisationsformen, Wirkungsfelder und ihre spezifischen Missionsmethoden. Auch fehlt ein Beitrag über die Bedeutung und den Beitrag einer missiologischen Ausbildung (missiological education) in der katholischen Kirche.

Dann möchte ich hier auch auf den 2015 in Löwen, Belgien, von Carine Dujardin und Claude Prudhomme herausgegebenen Sammelband *Mission & Science. Missiology Revised* hinweisen.⁷

«Mit der Entwicklung der Missionswissenschaft zu einer eigenen theologischen Disziplin», schreibt Horst Rzepkowski, «ist ein Anwachsen der Offenheit für die Missionsgeschichte und der Beschäftigung mit ihr zu beobachten.»⁸ Der Begründer der katholischen Missionswissenschaft, Josef Schmidlin (1876–1944), kam als ausgebildeter Kirchengeschichtler zur Missionswissenschaft.⁹ Die Generation seiner Schüler hat sich besonders als Missionshistoriker verdient gemacht. Zu ihnen zählen Laurenz Kilger (1890–1964), der Italiener Giovanni B. Tragella (1885–1968) und Johannes Beckmann (1901–1971). Die hier genannten Missionshistoriker waren alle Mitglieder von Ordensgemeinschaften, die sich ganz der Missionsarbeit in der nicht-westlichen Welt gewidmet hatten, wie die Missionsbenediktiner, das Mailänder Institut für ausländische Missionen (PIME) und die Schweizer Missionsgesellschaft von Bethlehem. Kilger war von Schmidlin nach Rom geschickt worden, um dort intensive Recherchen im Archiv der *Propaganda Fide* zu betreiben, die der Aufarbeitung der katholischen Missionsgeschichte zu Nutze kommen sollten.

Römische Beiträge zur Missionsgeschichte im Rahmen des Aufbaus eines missionswissenschaftlichen Lehrstuhls in Rom

Katholische missionierende Orden und ihre Missionare waren immer stark auf die Anregungen, die vom päpstlichen Lehramt kamen, ausgerichtet. Von daher sind die Missionsenzykliken der Päpste seit 1919 von größter Bedeutung.

Die erste Missionsenzyklika *Maximum Illud*, 1919 von Papst Benedikt XV. herausgegeben, förderte die Idee, missionswissenschaftliche Lehrstühle zu gründen, so wie es 1910 in Münster geschehen war.¹⁰ So ist es nicht verwunderlich, dass der zweite Lehrstuhl für Missiologie 1919 am *Ateneo de Propaganda Fide*,

⁷ Carine Dujardin/Claude Prudhomme (Hg.), *Missiology and Science. Missiology revised – Missiologie revisitée, 1850–1940*, Leuven 2015. – Dieses Buch untersucht besonders das Verhältnis zwischen Missionswissenschaft und den Naturwissenschaften und enthält Beiträge von Autoren, die dieses Verhältnis an konkreten Fallstudien aus aller Welt darstellen. In der Einleitung bestimmt Carine Dujardin «missiology as a project of modernity and a contemporary form of apologetics». In drei Teilen werden die Themen: *The Emergence of Protestant and Catholic Mission Study* mit elf Beiträgen, *Missionaries and Science* mit vier Beiträgen und *Theory versus Practice* mit sechs Beiträgen dargestellt.

⁸ Horst Rzepkowski, *Missionsgeschichte im Wandel der Motivationen und Perspektiven*, in: Müller/Ustorf, *Einleitung in die Missionsgeschichte* (wie Anm. 1), 261.

⁹ Karl Müller, *Josef Schmidlin (1876–1944). Papsthistoriker und Begründer der katholischen Missionswissenschaft* (*Studia Instituti Missiologici SVD* 47), Nettetal 1989; ders., *Friedrich Schwager (1876–1929). Pionier katholischer Missionswissenschaft* (*Studia Instituti Missiologici SVD* 34), Nettetal 1984.

¹⁰ Cf. Andrzej Miotk, *Das Missionsverständnis im historischen Wandel am Beispiel der Enzyklika «Maximum Illud»* (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin, 51), Nettetal 1999.

dem Vorläufer der heutigen *Pontificia Università Urbaniana*, in Rom entstand. Als erster Lehrstuhlinhaber wurde Giovanni B. Tragella berufen, der aber schon nach zwei Jahren durch L. Kilger OSB abgelöst wurde. Kilger wurde dann 1924 von dem deutschen Chinamissionar Cyrill Jarre OFM (1878–1952) abgelöst, der schon am Antonianum Missionspastoral unterrichtete. Nach dessen Ernennung zum Apostolischen Vikar in Jilan, Nord-Shantung, folgte ihm 1929 sein Mitbruder aus der Shantungmission, Vitalis Lange OFM (1880–1934), als Lehrstuhlinhaber.¹¹ Der häufige Wechsel der Lehrstuhlinhaber am *Ateneo de Propaganda Fide* in Rom verhinderte eine kontinuierliche Entfaltung dieser jungen Disziplin dort. Alle hier genannten Personen trugen aber zeitlebens wesentlich zur Erforschung missionsgeschichtlicher und missionsrelevanter Themen bei.

Tragella widmete sich zwar besonders dem Missionsjournalismus, machte sich aber durch seine 1927–29 erschienene Übersetzung der dreibändigen Katholischen Missionsgeschichte (1925) von Schmidlin ins Italienische verdient. Mit der Veröffentlichung seiner dreibändigen Geschichte des Mailänder Institutes für auswärtige Missionen (PIME), *Le Missioni Estere nel quadro degli avvenimenti contemporanei* (1950, 1959, 1963), stieg Tragella in die Reihe der bedeutsamsten Missionshistoriker des 20. Jahrhunderts auf.

Jarre widmete sich als Apostolischer Vikar von Tsinanfu (Jinan) besonders pastoralen und kirchenrechtlichen Themen. 1934 erschien seine lateinische Übersetzung des Chinesischen Zivilrechtes und 1943 seine chinesische des *Codis Juris Canonici* von 1917, da ihm die Kenntnis und der Respekt vor der chinesischen bzw. katholischen Rechtslage ein wichtiges Anliegen für die Arbeit der katholischen Mission in China war.

Kilger, der 1916 bei Schmidlin zum Thema *Die erste Mission unter den Bantustämmen Ostafrikas (1560–1562)* promoviert hatte, widmete sich zeitlebens besonders der Erforschung der katholischen Missionsgeschichte Afrikas vom 16. bis 18. Jahrhundert, zudem behandelte er gerne Einzelfragen der amerikanischen, indischen und besonders der mittelalterlichen Missionsgeschichte seiner Schweizer Wahlheimat.

Mit den Veröffentlichungen *Das Apostolische Vikariat Tsianfu. Franziskanische Missionsarbeit in China* (1929) und *Praxis pastoralis pro missionariis in Sinis* (1930) ist auch Vitalis Lange zu einem bedeutsamen katholischen Missionshistoriker des 20. Jahrhunderts geworden.

¹¹ Cf. P. Steffen, Jarre, Cyrillus Rudolf OFM, Bischof (1878–1952). Missionsrechtler, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL), 34 (2013), 603–620; ders., Kilger, Laurenz Ferdinand OSB (1890–1964). Missionswissenschaftler, in: BBKL, 34 (2013), 673–683; ders., Lange, Hermann Vitalis OFM (1880–1934). Missiologe, in: BBKL, 34 (2013), 787–790; ders., Bertini, Ugo (1887–1972). Italienischer Patrologe u. Missionswissenschaftler, in: BBKL 34, (2013), 87–92; Id., Perbal, Albert OMI (1884–1971). Missionswissenschaftler, in: BBKL 33, (2012), 1006–1011; Id., Tragella, Giovanni Battista PIME (1885–1968). Missionswissenschaftler, in: BBKL 37, (2016), 1332–1345.

Neuere missionshistorische Forschungen

Veröffentlichte missionshistorische Forschungen basieren vor allem auf jahrelangen intensiven Studien in Archiven und Bibliotheken, aber auch vor Ort, um die erforschte historische Thematik besser im lokalen Kontext einordnen zu können. Es sind vor allem Doktoranden, aber auch erfahrene Wissenschaftler aus theologischen, historischen, anthropologischen und den verschiedenen Human- und Sozialwissenschaften, die an der Aufarbeitung der Wirkungsgeschichte der christlichen Missionen interessiert sind. So organisierte z. B. das Institut für Weltgeschichte an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld im Dezember 2000 eine Arbeitstagung zum Thema *Entstehung und Entwicklung der Missionsgesellschaften als globale Organisationen im 19. und 20. Jahrhundert: Organisationsstrukturen und Organisationsprobleme der christlichen Weltmission*.¹² Veröffentlicht wurden die Tagungsbeiträge 2004 unter dem Titel *Weltmission und religiöse Organisationen* und dem Untertitel *Protestantische Missionsgesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert*. Von den vierundzwanzig Beiträgen sind es nur zwei, die sich mit katholischen Missionsgesellschaften auseinandersetzen, den Jesuiten (SJ) und der Schweizer Missionsgesellschaft (SMB). Die Autoren kamen alle aus der Schule von Johannes Meier.¹³ Der Kirchengeschichtler Johannes Meier von der Universität Mainz hatte mit seinem Forschungsschwerpunkt Außereuropäische Christentumsgeschichte, insbesondere Kirchengeschichte Lateinamerikas und die der Jesuiten in Lateinamerika, seine Doktoranden bzw. Mitarbeiter animiert und begleitete sie dabei, sich mit diesen Gebieten auseinanderzusetzen.

Seine ehemaligen Assistenten Christoph Nebgen¹⁴ und Uwe Glüsenkamp¹⁵ konnten unter ihm 2005 bzw. 2007 in Mainz mit Themen zur lateinamerikanischen Jesuitengeschichte promovieren. Das benutzte umfangreiche Quellenmaterial stammt aus Archiven in Deutschland, der Schweiz, Italien und Lateinamerika. Während den Jesuitenmissionaren bisher eine Schlüssel- und Vorreiter-

¹² P. Steffen (Rez.) von Artur Bogner/Bernd Holtwick/Hartmann Tyrell (Hg.), *Weltreligion und religiöse Organisationen. Protestantische Missionsgesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert* (Religion in der Gesellschaft 16), Würzburg 2004, in: *Jb. f. Europäische Überseegeschichte* (JbEÜ), (2007), 244–246.

¹³ Cf. Johannes Meier (Hg.), *Sendung – Eroberung – Begegnung. Franz Xaver, die Gesellschaft Jesu und die katholische Weltkirche im Zeitalter des Barock* (Studien zur außereuropäischen Christentumsgeschichte 8), Wiesbaden 2004. – Von mir besprochen in: *JbEÜ*, 9 (2009), 278–279; *Kirche und Katholizismus seit 1945*, hg. von Erwin Gatz, Band 6: *Lateinamerika und Karibik*, hg. von Johannes Meier/Veit Strassner, Paderborn 2009. – Meine Besprechung in: *BM*, 75 (2011), 453–457; Johannes Meier/Christoph Nebgen, *Jesuiten aus Zentraleuropa in Portugiesisch- und Spanisch-Amerika. Ein bio-bibliographisches Handbuch*, Bd. 3: *Neugranada (1618–1771)*, Münster 2008.

¹⁴ Christoph Nebgen, *Missionarsberufungen nach Übersee in drei Deutschen Provinzen der Gesellschaft Jesu im 17. und 18. Jahrhundert*, Regensburg 2007.

¹⁵ Uwe Glüsenkamp, *Das Schicksal der Jesuiten aus den Oberdeutschen und den beiden Rheinischen Ordensprovinzen nach ihrer Vertreibung aus den Missionsgebieten des portugiesischen und spanischen Patronats (1755–1809)*, Münster 2008. – Rezensiert von P. Steffen in: *ZMR* 97/1, (2013), 150–152.

rolle im europäisch-chinesischen kulturellen Austausch zugestanden wird, wird diese durch diese Studien nun auch in Bezug auf ihre Rolle in Lateinamerika, besonders was die Beteiligung von Jesuiten aus dem deutschsprachigen Raum Mitteleuropas betrifft, hinreichend deutlich.¹⁶

Arbeiten mit Modellcharakter

Die hier aufgeführten Arbeiten haben Modellcharakter, weil sie sich mit neu entwickelten Methoden bisher nicht erforschter Gebiete der Missionsgeschichte bzw. dem Werk eines Missionshistorikers angenommen haben und sie in Beziehung zum zeitlichen, kulturellen, sozialen und kirchlichen bzw. ordensgemeinschaftlichen Kontext gestellt haben. Die Perspektive der Autoren hat dadurch der veränderten Perspektive der Geschichtsschreibung, wie sie sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat, Rechnung getragen. «Die Pluralität der Sichtweisen ist für die lange isolierte Missionsgeschichtsschreibung ein großer Gewinn, insofern eine Öffnung für das Wahrnehmen anderer Perspektiven wahrgenommen wird.»¹⁷

Der Schweizer Urban Schwegler hat mit seiner 2005 veröffentlichten Dissertation *Johannes Beckmann SMB (1901–1971). Leben und Werk* einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Geschichte der Missionswissenschaft und ihres Vertreters aus dem 20. Jahrhundert in der Person von J. Beckmann geleistet.¹⁸ Die fünfzig Jahre der post-konziliaren Entwicklung der katholischen Missionswissenschaft, dies verdeutlicht die Studie Schweglers, kann nicht ohne die Leistung von Missionswissenschaftlern und Missionshistorikern wie Beckmann hinreichend verstanden werden, der mit seiner Arbeit auch einen Beitrag zur Überwindung des Eurozentrismus in den Missionen leistete.

Die niederländische Historikerin Gabriele Dorren hat im Auftrag und beraten von einer Kommission der Herz-Jesu-Missionare die Geschichte der niederländischen Provinz dieses 1852 in Frankreich gegründeten Missionsordens historisch aufgearbeitet und veröffentlicht.¹⁹ In gewisser Weise handelt es sich bei

¹⁶ Weitere missionshistorische Studien zu den Jesuitenmissionen siehe: Europe in China – China in Europe. Mission as a Vehicle to Intercultural Dialogue. Lectures of the Symposium for the 400th Anniversary of Matteo Ricci (1552–1610), Zurich University, June 14th–15th, 2010, ed. Paul Widmer (Missionsgeschichtliches Archiv 18), Stuttgart 2012 – Meine Besprechung dazu in: BM, 76 (2012), 425–427; Julia Lederle, Mission und Ökonomie der Jesuiten in Indien, Wiesbaden 2009 – Meine Besprechung in: Ishvani Documentation and Mission Digest, 30/2 (2012), 213–215.

¹⁷ Horst Rzepkowski, Missionsgeschichte im Wandel der Motivationen und Perspektiven, in: Müller/Ustorf, Einleitung in die Missionsgeschichte (wie Anm. 1), 275.

¹⁸ P. Steffen (Rez.): Urban Schwegler, *Johannes Beckmann SMB (1901–1971). Leben und Werk* (Studia Instituti Missiologici SVD 85), Nettetal 2005, in: Urbaniana University Journal, 69/1 (2016), 234–238.

¹⁹ P. Steffen (Rez.): Gabriele Dorren, *Door de wereld bewogen. Geschiedenes van de Nederlands Missionarissen van het heilig hart (MSC)*, Hilversum 2004, in: JbEÜ, 9 (2009), 280–285; die digitale pdf-Ausgabe dieses Werks kam 2011 unter dem Titel *Moved by World*

dieser Veröffentlichung um ein Gruppenporträt, das den Werdegang der niederländischen MSC-Missionare in den jeweiligen sozialen, kulturellen und kirchlichen Kontexten nachzeichnet und erforscht. Diese Arbeit hat Modellcharakter für weitere Studien dieses Genres und verdient es, als solche stärker wahrgenommen zu werden. Eine hilfreiche Grundlage für diese Arbeit war sicherlich das 1995 von James Waldersee herausgegebene Buch über die MSC-Missionen in Ozeanien.²⁰

Die aus Innsbruck stammende Historikerin Katharina Stornig hat ihre 2010 am *European University Institute* in Florenz fertiggestellte Dissertation 2013 in Göttingen veröffentlicht.²¹ Ihr Buch gibt einen hervorragenden Einblick in die Arbeit, die Ordensfrauen in katholischen Missionen in Togo und Neuguinea im kolonialen Kontext unter schwierigen Bedingungen geleistet haben. Es ist nicht nur ein Beitrag zur Geschichte des Gesundheits- und Erziehungswesens in Togo und Papua-Neuguinea, sondern auch zur Genderforschung in westlichen und nicht-westlichen Gesellschaften. Dabei konnte die Autorin auch auf mein Buch zurückgreifen, das aus einer 1992 abgeschlossenen Dissertation zu den Anfängen von drei deutschstämmigen Missionsgesellschaften in Neuguinea entstanden ist. Sie hat es verstanden, die bisher kaum wahrgenommene Perspektive der Ordensfrau als Missionarin zu vermitteln.²²

Die Sozial- und Kulturanthropologin Ingie Hovland brachte 2013 ihre Dissertation *Mission Station Christianity. Norwegian Missionaries in Colonial Natal and Zululand, Southern Africa 1850–1890*²³ heraus. Diese wurde 2006 in Sozialanthropologie an der *School of Oriental and African Studies* der *University of London* abgeschlossen. Die Autorin zeigt in ihrer Arbeit, wie sehr die von den norwegischen Missionaren errichteten Missionsstationen die Bedingungen der Begegnung und des Austausches mit den Afrikanern festlegten und beeinflussten. Damit weist sie auf einen wichtigen Aspekt hin, und zwar inwieweit das von den Missionaren vertretene Christentum Räume schuf und wiederum von

heraus und ist auf der Webseite der niederländischen MSC-Provinz herunterladbar: <http://www.misacor.nl/en/moved-by-the-world.html>

²⁰ Cf. James Waldersee, «Neither Eagles Nor Saints.» *MSC Missions in Oceania 1881–1975*, Sydney 1995. – Siehe auch meine Beiträge, die ausführlich auf die MSC-Missionen in Neuguinea eingehen: Paul B. Steffen, Die ganzheitliche Evangelisierungsmethode der katholischen Mission und ihr Beitrag zur Landesentwicklung in Papua Neuguinea, in: *Annales Missiologici Posnanienses*, 18 (2012), 7–56 und ders., Die katholischen Missionen in Deutsch-Neuguinea, in: Hermann-Joseph Hiery (Hg.), *Die deutsche Südsee 1884–1914. Ein Handbuch*, Paderborn, 2. durchgesehene u. verbesserte Auflage 2001, 343–383.

²¹ P. Steffen (Rez): Katharina Stornig, *Sisters Crossing Boundaries. German Missionary Nuns in Colonial Togo and New Guinea, 1897–1960*, Göttingen 2013, in: *BM*, 78 (2014), 454–457.

²² Cf. Paul Steffen, *Missionsbeginn in Neuguinea. Die Anfänge der Rheinischen, Neuendettelsauer und Steyler Missionsarbeit in Neuguinea* (*Studia Instituti Missiologici SVD* 61), Nettetal 1995.

²³ P. Steffen (Rez): Ingie Hovland, *Mission Station Christianity. Norwegian Missionaries in Colonial Natal and Zululand, Southern Africa 1850–1890* (*Studies in Christian Mission* 44). Leiden/Boston 2013, in: *BM*, 78 (2014), 418–420.

diesen Räumen geprägt wurde. Diese Studie, die auf gründlichen Recherchen in westlichen Archiven aufbaut, lässt sich aber nicht von der Perspektive der Missionare vereinnahmen, sondern verdeutlicht die Ambivalenz der Politik der Missionsstation als primärer Ort der Christianisierung. Damit versteht es die Autorin, auch auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die die Vermittlung eines nicht inkulturierten Christentums für Südafrikaner mit sich brachte. Die Arbeit geht auch auf den engen Zusammenhang zwischen der Arbeit der norwegischen Missionarsgruppe, der kolonialen Gesellschaft und ihrer Vertreter auf der einen Seite und der indigenen Gesellschaft und ihrer Vertreter auf der anderen Seite ein. Dabei kam der ausländischen Missionarsgruppe meist die geringste Rolle in der gesamtgesellschaftlichen Dynamik zu.

2014 erschien die Dissertation von Chiarretto Kin Sheung Yan *Evangelization in China. Challenges and Prospects* bei Orbis Books in Maryknoll, NY.²⁴ Interessant ist, dass diese Arbeit von einem Festlandchinesen stammt, der Laie und Mitglied der Fokolare-Bewegung ist und der erst im Laufe seines Lebens zum christlichen Glauben gefunden hat. Yan möchte mit seiner Arbeit mehr Verständnis für das chinesische kulturelle und religiöse Erbe vermitteln, um so besser die chinesische Religionsgeschichte und die Rolle der Regierungen in dieser Geschichte zu verstehen. Auch dieses Werk vermittelt aus chinesischer Perspektive die Tradition, Situation und Dynamik des Christentums katholischer Provenienz im Kontext chinesischer Religions- und Kulturgeschichte. Damit besitzt diese Arbeit auch Modellcharakter.

Die hier vorgestellten Werke mit «Modellcharakter» stehen ebenfalls für den «Durchbruch zur interkulturellen Geschichte des Christentums», wie er sich in der missionsgeschichtlichen Forschung in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat.²⁵

Weitere bedeutsame Beiträge zur Missionsgeschichtsschreibung

Otto Waack hat als Indienmissionar der Breklumer Mission die Missionsarbeit seiner Missionsgesellschaft in Orissa (Odisha) in Indien aufgearbeitet, aus der die lutherische Jeypore-Kirche erwachsen ist.²⁶ Bei diesem Werk steht eindeutig die Perspektive des ehemals in dieser Mission tätigen Missionars im Vorder-

²⁴ Rez. von P. Steffen, in: BM, 78 (2014), 466–468.

²⁵ Horst Rzepkowski, Missionsgeschichte im Wandel der Motivationen und Perspektiven, in: Müller/Ustorf, Einleitung in die Missionsgeschichte (wie Anm. 1), 272. – Der Autor schreibt dies auch der neueren kolonialgeschichtlichen Forschung zu: «Der modernen profanen Kolonialgeschichtsforschung ist es zu verdanken, dass sich in der neueren Missionsgeschichtsschreibung eine neue Sicht durchsetzte. Was für die Entwicklung der Kolonialgeschichte gilt, gilt auch für die Missionsgeschichte, die in mancher Hinsicht vergleichbare Entwicklungen durchläuft.» Ibid.

²⁶ Otto Waack, Indische Kirche und Indien-Mission. Die Geschichte der Jeypore-Kirche und der Breklumer Mission (1914–1939) (Erlanger Monographien aus Mission u. Ökumene, Band 21), Erlangen 1996; ders., Church and Mission in India: The History of the Jeypore Church and the Breklum Mission (1876–1914), Delhi 1997. – Meine Besprechung dazu in: Verbum SVD, 38/4 (1997), 467–468.

grund. Sie hat zwar durchaus ihren Wert, muss aber durch Arbeiten indischer Forscher mit ihrer Perspektive ergänzt werden.

Der indische Missionswissenschaftler Sebastian Karotempel SDB brachte 2007 das von Christoph Becker SDS 1923 auf Deutsch erschienene Werk *Im Stromtal des Brahmaputra* in englischer Übersetzung heraus.²⁷ Es macht die intensive Beschäftigung eines deutschen Missionars mit den Stämmen und Kulturen Nordost-Indiens auch einem englischen Publikum, besonders in Indien, bekannt. Auch hier wird dem indischen Publikum die Perspektive eines europäischen Missionars vermittelt, die aber ebenso in der indischen Missionsgeschichtsschreibung berücksichtigt werden sollte und Anerkennung verdient.

Samuel Hugh Moffett (1916–2015) konnte 1992 einen ersten und 2005 einen zweiten Band zur Geschichte des Christentums in Asien herausgeben, die einen bis dato unbekanntem Umfang an Forschungsergebnissen zu diesem Thema zugänglich machen und deswegen zum herausragenden Standardwerk zur asiatischen Christentumsgeschichte wurden.²⁸

Einen einzigartigen Beitrag zur Geschichte der katholischen Kirche in einem asiatischen Land leistete der niederländische Theologe Karel Steenbrink mit der Herausgabe von drei Bänden zur Geschichte der katholischen Kirche Indonesiens in den Jahren 2003, 2007 und 2015.²⁹ Jeder der drei Bände hat ca. 600 Seiten Umfang und basiert auf umfangreichen Archivstudien in den Niederlanden und in Indonesien. Bei der Erarbeitung dieser drei Bände kamen dem Autor seine Studien der christlichen und islamischen Theologie zugute, die er in den Niederlanden und in Indonesien durchführen konnte. Sein Werk ist aber nicht nur ein Beitrag zur Christentums- und Missionsgeschichte Indonesiens. Es ist gleichermaßen ein wichtiger Beitrag zur Religions-, Sozial- und Kulturgeschichte Indonesiens. Zudem schließt dieses Werk eine Lücke in der Geschichte des Christentums in Asien.

Der australische Kirchenhistoriker Ian Breward brachte sein Werk *A History of the Churches in Australasia* 2001 in der Reihe *Oxford History of the Christian Churches* heraus.³⁰ Dieses Buch ist das Ergebnis einer zehnjährigen Forschungs-

²⁷ P. Steffen (Rez.): Christopher Becker, *The Catholic Church in Northeast India, 1890–1915*. Revised and edited by Sebastian Karotempel, Shillong 2007, in: *BM*, 72 (2008), 395–397; C. Becker S.D.S., *Im Stromtal des Brahmaputra*, Aachen 1923.

²⁸ Samuel Hugh Moffett, *A History of Christianity in Asia*. Vol. 1: *Beginnings to 1500*, Maryknoll, NY 1992; ders., *A History of Christianity in Asia*. Vol. 2: *1500 to 1900*, Maryknoll, NY 2005.

²⁹ Karel Steenbrink, *Catholics in Indonesia 1808–1942*, Vol. 1: *A Modest Recovery 1808–1903*, Leiden 2003; ders., *Catholics in Indonesia. A Documented History*, Vol. 2: *The Spectacular Growth of a Self-confident Minority, 1903–1942*, Leiden 2007; *Catholics in Independent Indonesia: 1945–2010*, Leiden 2015.

³⁰ P. Steffen (Rez.): Ian Breward, *A History of the Churches in Australasia*, Oxford/Melbourne 2001, in: *East Asian Pastoral Review (EAPR)*, 52/3 (2015), 293–298. – «He does not underestimate the active contribution indigenous and local Christians have made in building up authentic local churches. Only by combining anthropological, historical, and theological knowledge of the peoples and by acknowledging their cultures and inherited religiosity could Breward do justice to the complex religio-cultural identity of the indigenous

arbeit, in der der Autor nicht nur die Archive und theologischen Institutionen Ozeaniens bereiste, sondern vor allem mit den Menschen dieses Inselkontinentes in einen intensiven Austausch trat. Breward benutzt in seinem im besten ökumenischen Geist geschriebenen Werk anthropologische, historische und theologische Quellen der behandelten Völker und Kulturen. Das Ergebnis der Arbeit zeigt die Sensibilität und den Respekt des Autors für die Menschen der Südsee sowie die indigene und eingewanderte Bevölkerung Neuseelands und Australiens.

Felicity Jenz konnte 2010 die Ergebnisse ihrer Dissertationsstudien im Buch *German Moravian Missionaries in the British Colony of Victoria, Australia, 1848–1908* publizieren.³¹ Die Autorin gibt einen guten Einblick in die Geschichte einer erfolglosen Mission in einer kolonialen Siedlergesellschaft, die den Aborigines gegenüber sehr feindlich eingestellt war. Zudem trug auch die paternalistische Haltung der Herrnhuter Missionare, die in den Aborigines nur «arme Heiden» sahen und die reiche spirituelle Tradition der indigenen Australier nicht erkannten bzw. wertschätzten, zum Misserfolg dieser Mission bei.

Timothy Yates behandelt in seinem 2013 erschienenen Buch *The Conversion of the Maori. Years of Religious and Social Change, 1814–1842*,³² die drei Jahrzehnte der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert, in denen ein Großteil der indigenen Bevölkerung Neuseelands den christlichen Glauben, den ihnen Missionare aus Großbritannien vermittelt hatten, annahm.

Zwei deutsche Indienmissionare, Johannes B. Hoffmann SJ und Christopher Beckert SDS, wurden 1915 aus Britisch-Indien ausgewiesen und beide veröffentlichten ihre Indienerfahrungen.³³ Hauptsächlich widmete sich P. Hoffmann aber der Herausgabe seiner ethnologischen Sammlungen, die als *Encyclopedia Mun-*

peoples treated in his book. John Allen Garrett (1920–2011), the researcher of South Pacific Christianity... wrote already Christianity in Oceania in three volumes: *To live Among the Stars: Christians Origins in Oceania*, Vol 1 (1982); *Footsteps in the Sea: Christianity in Oceania to World War II*, Vol II (1992); *Where Nets Were Cast: Christianity in Oceania since World War II*, Vol. III (1996). Breward uses Garrett's outstanding three volume opus as a reference for ... [his] one volume history of the churches of Oceania and Australia», ebd., 298; cf. Paul B. Steffen, Garrett, John Allen (1920–2011) Missionshistoriker Ozeaniens, in: *BBKL*, 35 (2014), 461–468.

³¹ Felicity Jenz, *German Moravian Missionaries in the British Colony of Victoria, Australia, 1848–1908. Influential Strangers* (Studies in Christian Mission 38), Leiden 2010. – Von mir rezensiert in: *Australian Journal of Mission Studies*, 5/2 (2011), 93–94.

³² Timothy Yates, *The Conversion of the Maori. Years of Religious and Social Change, 1814–1842* (Studies in the History of Christian Mission), Grand Rapids, MI/Cambridge, UK 2013. – Meine Besprechung in: *BM*, 78 (2014), 468–470.

³³ Johannes B. Hoffmann SJ, *37 Jahre Missionär in Indien. Tröstliche Erfahrungen beim Naturvolk der Mundas; der Misserfolg der Missionierung höherer Kasten und seine Ursachen*, Innsbruck 1923; P. Steffen, «Meine tröstlichen Erfahrungen beim Naturvolk der Mundas.» Pater Johann Baptist Hoffmann S.J. (1857–1928). Missionar, Menschenfreund und Forscher aus der Eifel, in: *Heimatkalender Eifelkreis Bitburg-Prüm* 2011, 60. Jahrgang, Bitburg 2010, 171–178.; ders., Hoffmann, Johannes B. SJ (1857–1928), Missionar, Ethnograph & Sozialreformer, in: *BBKL*, 32 (2011), 702–708; C. Becker S.D.S., *Im Stromtal des Brahmaputra*, Aachen 1923.

darica in sechzehn Bänden den kulturellen Schatz der Mundas wiedergibt.³⁴ Der indische Adivasi und Jesuit Peter Tete konnte 1982 seine Dissertation an der römischen Jesuiten-Universität über P. Hoffmann als Sozialreformer unter den Adivasis Chotanagpurs abschließen.³⁵ Diese Arbeit beweist die zunehmende Bedeutung des Forschungsbeitrages, der von Vertretern nicht-westlicher Kulturen geleistet wird.

Der Wiener Ethnologe und Kulturanthropologe Hermann Mückler hat 2010 das Buch *Mission in Ozeanien*³⁶ und 2014 *Missionare in der Südsee* publiziert.³⁷ Während das erste Buch sich noch in drei Kapiteln mit dem Verhältnis zwischen Mission und Ethnologie bzw. Kolonialismus und den gesellschaftlichen Entwicklungen im 19. Jahrhundert, den Anfängen der Mission in Ozeanien und deren Konsolidierung und Ausbreitung in ca. 100 Seiten befasst, hat es im vierten Kapitel bedeutsame Missionare in Ozeanien in fast 800 Kurzbiographien auf annähernd 200 Seiten zusammengestellt. Das zweite hier erwähnte Werk von Mückler ist mit seinen 1 700 Kurzbiographien zu Missionaren in Ozeanien ein einmaliges biographisches Nachschlagewerk geworden, wie es bisher noch von keiner Seite erstellt wurde. Ich kann dem Anthropos-Mitarbeiter H. Grauer nur zustimmen, wenn er schreibt «Das Buch stellt letztlich auch ein Beispiel für den Dialog zwischen den wissenschaftlichen Fächern Ethnologie, Kolonialgeschichte und Missionswissenschaft dar und zeigt, was mit Hilfe eines interdisziplinären Vorgehens entstehen kann.»³⁸

Zum Schluss darf ich noch auf meine Veröffentlichung *Centres of Formation and Evangelising Ministry: Pastoral Institutes in Oceania and Africa* hinweisen. Es handelt sich hier um ein pastoraltheologisch relevantes Thema, das gleichzeitig ein Beitrag zur Rezeptionsgeschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils im außereuropäischen Christentum sein möchte. Der Missiologe Darren Cronshaw, ein Mitglied der Baptist Union of Victoria, Melbourne, Australia, nannte diese Studie «an interesting and insightful study of Vatican II inspired missiological and pastoral institutes».³⁹

³⁴ Johann B. Hoffmann SJ, *Encyclopaedia Mundarica*, 15 vol., Patna 1930–37, Reprinted Patna 1975.

³⁵ Peter Tete SJ, *A Missionary Social Worker in India: J. B. Hoffmann, The Chota Nagpur Tenancy Act and the Catholic Co-operatives 1893–1928* (Documenta Missionalia 18), Rome 1984 (indische Ausgabe: Satya Bharatchi Press, Ranchi, India 1986).

³⁶ Hermann Mückler, *Mission in Ozeanien* (Kulturgeschichte Ozeaniens 2), Wien 2010. – Von mir besprochen in: ZMR, 98/1 (2014), 166–168 und H. Grauer in: *Anthropos*, 106/2 (2011), 690–692.

³⁷ Hermann Mückler, *Missionare in der Südsee. Pioniere, Forscher, Märtyrer. Ein biographisches Nachschlagewerk zu den Anfängen der christlichen Mission in Ozeanien* (Quellen und Forschungen zur Südsee 6), Wiesbaden 2014. – Besprochen von H. Grauer in: *Anthropos*, 110/2 (2015), 647–648.

³⁸ H. Grauer in: *Anthropos*, 110/2 (2015), 648.

³⁹ Darren Cronshaw (Rez), Paul B. Steffen, *Centres of Formation and Evangelising Ministry: Pastoral Institutes in Oceania and Africa* (Studia Instituti Missiologici SVD 102), Siegburg 2014, in: *Exchange. Journal of Missiological and Ecumenical Research*, 44/4 (2015), 431–432; siehe auch weitere Rezensionen zu diesem Buch von der Anthropologin Mary N.

Der Beitrag von Handbüchern zur missionshistorischen Forschung

Dass mit den zuletzt genannten Werken noch längst nicht alle Lücken in der Aufarbeitung des asiatischen Christentums geschlossen wurden, beweisen spätere Veröffentlichungen. Hier möchte ich besonders auf die folgenden Werke hinweisen, die uns einen noch neueren Forschungsstand zugänglich machen und für die missionsgeschichtliche Forschung eine reiche Quelle zur Orientierung bieten. Das 2010 von R. G. Tiedemann erschienene *Handbook of Christianity in China. Volume 2: 1800 to the Present* vermittelt eine ungeahnte Fülle von Quellen und Einblicken in die chinesische Christentumsgeschichte.⁴⁰ Daher hat es auch dieses Handbuch verdient, hier mit aufgeführt zu werden.

Scott W. Sunquist brachte 2001 zusammen mit David Wu Chu Sing und John Chew Hiang Chea *A Dictionary of Asian Christianity* heraus, das in seinen Stichwörtern einen guten Überblick über das asiatische Christentum in seinen verschiedenen nationalen und konfessionellen Kontexten bietet.⁴¹ Es handelt sich hier um ein lexikalisches Werk und dient als solches der Missionsgeschichtsforschung als schnelles Nachschlagewerk.

Ein ganz anderes Werk stellt das 2014 von dem indischen Theologen Felix Wilfred herausgegebene *The Oxford Handbook of Christianity in Asia* dar.⁴² In 37 Beiträgen geben 35 Autoren katholischer wie protestantischer Herkunft sowie zwei Vertreter des Islam und je ein Vertreter des indischen Hinduismus und des japanischen Buddhismus ihren auf historischen Forschungen beruhenden Kenntnisstand der historischen Entwicklung und der religiösen, kulturellen und politischen Gegebenheiten in den verschiedenen Regionen des Kontinents wieder.

Das 1999 von Hermann Joseph Hiery, dem Bayreuther Professor für neueste Geschichte und Fachmann für deutsche Kolonialgeschichte, herausgebrachte Werk *Die Deutsche Südsee 1884–1914. Ein Handbuch* behandelt alle Aspekte der deutschen Kolonialgeschichte in dem behandelten Raum, wobei auch die Geschichte der evangelischen und katholischen Mission behandelt wurde.⁴³ Somit

MacDonald, in: *Urbaniana University Journal*, LXVIII (2015), 1, 233–236 und dem Missiologen und Missionshistoriker Larry Nemer, in: *Catalyst*, 45/1 (2015), 86–91.

⁴⁰ R. G. Tiedemann (Hg.), *Handbook of Christianity in China. Volume 2: 1800 to the Present* (*Handbook of Oriental Studies. Section Four. China*, 15/2), Leiden/ Boston 2010. – Von mir besprochen in: *Verbum SVD*, 52/4 (2011), 517–519; schon 2001 hatte der belgische Jesuit Nicolas Standaert den ersten Band herausgegeben: Nicolas Standaert, *Handbook of Christianity in China*, Vol. 1, 635–1800, Leiden 2001.

⁴¹ Cf. *A Dictionary of Asian Christianity*. Edited by Scott W. Sunquist/David Wu Chu Sing/John Chew Hiang Chea, Grand Rapids, MI 2001. – Dazu meine Besprechung in: *Mission Studies*, XX–1, 39 (2003), 179–180.

⁴² Felix Wilfred (Hg.), *The Oxford Handbook of Christianity in Asia*, New York 2014. – Meine Besprechung in: *EAPR*, 52/2 (2015), 197–202.

⁴³ Siehe: Paul B. Steffen, *Die katholischen Missionen in Deutsch-Neuguinea*, 343–383; Rufus Pech, *Deutsche evangelische Missionen in Deutsch-Neuguinea 1881–1921*, 384–416; Francis X. Hezel, *Deutsche katholische Missionen in Mikronesien*, 558–569; Arthur Knoll, *Die amerikanische protestantische Mission im deutschen Mikronesien*, 570–582; Horst Gründer, *Die Etablierung des Christentums auf Samoa: Konfessionelle Rivalität und politische Implikationen*, 636–648, in: H.-J. Hiery, *Die deutsche Südsee 1884–1914*.

wird hier Missionsgeschichte im Zusammenhang mit allen Aspekten der Kolonialgeschichte und der kulturellen Perspektiven der melanesischen, mikronesischen und polynesischen Bewohner dieser damals von Deutschland kolonisierten Südsee wiedergegeben, womit der Herausgeber erfolgreich Neuland betreten konnte.

Schlussbemerkung

Mit diesem Überblick über bedeutsame Studien und Publikationen der letzten zwei Jahrzehnte, die ich in diesem Beitrag kurz vorgestellt habe, möchte ich auf die Bedeutung dieser Studien hinweisen. Für mich besitzen diese Arbeiten durchaus einen Modellcharakter und sollten Studenten und Forscher dazu anregen, die nach wie vor großen Lücken auf dem Gebiet der Geschichtsschreibung der christlichen Missionen immer mehr zu schließen. Zwar findet man reich bebilderte Jubiläumspublikationen, aber den meisten Orden fehlt eine Aufarbeitung ihrer missionarischen Tätigkeit. Auch gibt es mittlerweile historisch wertvolle Werke zur Geschichte des Christentums bzw. der katholischen Kirche Afrikas, Asiens, Amerikas und Ozeaniens, aber für viele Länder ist die Geschichte ihrer Christentümer und Kirchen noch nicht hinreichend recherchiert und publiziert worden.

Stand und Desiderate heutiger missionsgeschichtlicher Forschung

Der Beitrag gibt einen Ein- und Überblick über heutige missionsgeschichtliche Publikationen und gibt so den Stand und die Desiderate heutiger missionshistorischer Forschung wieder. Es handelt sich um Forschungsarbeiten die meist jenseits konfessioneller Grenzen geschrieben wurden und daher nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Christentumsgeschichte darstellen, sondern gleichzeitig ein Beitrag zur Sozial- und Kulturgeschichte sind. Da Missionsgeschichte alle Bereiche einer Gesellschaft tangiert, ist sie auch für diese von grundlegender Bedeutung. Der Beitrag geht u.a. auch auf römische Beiträge zur Missionsgeschichte ein. Der Schwerpunkt des Beitrages gilt aber neueren missionshistorischen Forschungen, vor allem solchen mit Modellcharakter. Da die Geschichte der Christentümer und Kirchen vieler Länder aber noch nicht hinreichend erforscht wurde, gibt es noch ein großes Desiderat an wünschenswerten missionshistorischen Forschungen, um die vorhandenen Lücken zu schließen.

Missionsgeschichte – Missionsgeschichtsschreibung – Missionshistoriker – Kirchengeschichte – Missionswissenschaft – Kolonialgeschichte – Christentumsgeschichte.

Etat et souhaits de la recherche actuelle dans le domaine de l'histoire de la mission

Cette contribution donne un aperçu et une vue d'ensemble des publications d'aujourd'hui liées à l'histoire de la mission et montre ainsi l'état et les souhaits de la recherche actuelle dans ce domaine. Il s'agit de travaux de recherche qui ont, pour la plupart, été écrits au-delà des frontières confessionnelles et qui contribuent non seulement de manière significative à l'histoire du christianisme, mais aussi à l'histoire sociale et culturelle. Etant donné que l'histoire de la mission touche tous les domaines d'une société, elle joue un rôle central pour ceux-ci également. Cette étude porte notamment sur des contributions romaines à l'histoire de la mission, mais s'intéresse avant tout aux recherches plus récentes, principalement celles à caractère de modèle. Etant donné que l'histoire des christianismes

et des Eglises de nombreux pays n'a pas encore été suffisamment examinée, il est encore fortement souhaitable que des recherches soient menées dans le domaine de l'histoire de la mission afin de combler les lacunes.

Histoire de la mission – historiographie de la mission – historien de la mission – histoire ecclésiastique – science de la mission – histoire coloniale – histoire du christianisme.

Posizione e desideri della ricerca storico-missionaria di oggi

L'articolo propone una visione delle attuali pubblicazioni storico-missionarie, fornendo un quadro della posizione e dei desideri della ricerca storico-missionaria contemporanea. Si tratta di ricerche in gran parte scritte al di là delle frontiere religiose e per questo rappresentano non solo un importante contributo alla storia del cristianesimo, ma costituiscono contemporaneamente anche un contributo alla storia sociale e culturale. Siccome la storia delle missioni tocca tutti gli ambiti di una società, anche per questo risulta di grande importanza. Il contributo approfondisce oltretutto gli apporti romani alla storia delle missioni. Il punto chiave dell'articolo si concentra però sulle ricerche storico-missionarie più recenti, in particolare su quelle con caratteristiche-modello. Poiché la storia dei cristianesimi e delle chiese di molti paesi non è ancora stata studiata approfonditamente, ci si augura che vengano realizzate ricerche storico-missionarie che colmino le lacune esistenti.

Storia delle missioni – storiografia delle missioni – storico delle missioni – storia della Chiesa – scienza delle missioni – storia coloniale – storia del cristianesimo.

Historical research on Christian missions: current state and desiderata

This paper offers an overview and examination of recent publications in the field of Christian missions, thus elucidating the status of current research and desiderata for future contributions. Recent research is typically written from outside any confessional limitations and is thus able to make a significant contribution both to the history of Christianity and to social and cultural history more generally. Mission history touches all aspects of a society and is thus of essential social importance. Among other aspects, this paper looks also at Roman contributions to missions history. However, the main focus is on more recent research in the field, especially those contributions that can serve as models. For many regions the history of Christianity and the churches has not yet been adequately researched. As a result there is a substantial need for historical research to close these gaps.

Mission history – Mission historiography – Missions historians – Church history – Missions knowledge – Colonial history – History of Christianity.

Paul B. Steffen SVD, Prof. Dr., Cattedra di Teologia della pastorale missionaria, Facoltà di Missiologia, Ponteficia Università Urbaniana, Roma